

European Policy Statement 2014-2020

Die Technische Universität Berlin versteht sich als internationale Universität; Europäisierung und Internationalisierung gehören daher zu ihren erklärten Entwicklungszielen. Mit dieser programmatischen Ausrichtung verpflichtet sich die TU Berlin, Internationalität auf allen Ebenen nachhaltig zu verfolgen. Die TU Berlin beteiligt sich im Sinne der Bologna-Erklärung aktiv an der Weiterentwicklung des europäischen Hochschulraums und verstärkt ihren Internationalisierungsprozess weltweit.

Für die TU Berlin gilt es deshalb, bestehende Angebote und Aktivitäten in Forschung, Lehre und Dienstleistungen ständig zu verbessern, neue Angebote und Aktivitäten zu entwickeln und insbesondere im Hinblick auf eine Schärfung ihres internationalen Profils neue zukunftsweisende Aktionsfelder in Forschung, Lehre und Dienstleistung strategisch zu besetzen. Die TU Berlin pflegt derzeit intensiv den Austausch mit namhaften Wissenschaftlern aus dem Ausland und fördert langfristig stabile Forschungs-Kooperationen und Partnerschaften mit international renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen (derzeit 117). Von besonderer Bedeutung sind seit vielen Jahren die Beziehungen zu Osteuropa, ebenso die Kooperationen mit Entwicklungs- und Schwellenländern in Südostasien (wie der Volksrepublik China) und Lateinamerika. Eine wichtige Maßnahme ist die Etablierung strategischer Partnerschaften mit ausgewählten Universitäten. Damit sollen Kooperationsaktivitäten gebündelt und der Austausch und die Zusammenarbeit gefördert und erleichtert werden. Derzeit sind sowohl mit der TU Warschau als auch mit der NTNU Trondheim Vereinbarungen zu einer strategischen Partnerschaft geschlossen worden. Die Einrichtung von Doppelabschlussprogrammen (Dual Degrees) ist weiter vorangetrieben worden. Mittlerweile gibt es 27 Doppelabschlussprogramme in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften mit europäischen, südkoreanischen, chinesischen, brasilianischen und chilenischen Partnern. Die TU Berlin ist auch Mitglied des Hochschulverbundes TIME (Top Industrial Managers of Europe), eines Netzwerks hochkarätiger Technischer Universitäten Europas. Hauptziele betreffen die Entwicklung anspruchsvoller Curricula in den Ingenieurwissenschaften in den Mitgliedsuniversitäten sowie die über interuniversitäre Kooperationsverträge ermöglichten Doppelabschlüsse. 20011/12 hatte die TU Berlin über 340 Austauschvereinbarungen mit internationalen Hochschulen (Europa: 280, Übersee: 60), über die 1200 Studierende (sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium) ausgetauscht wurden. Betrachtet man die Verteilung nach Zielländern, so ergibt sich, dass Spanien, die USA und Skandinavien zunehmend nachgefragt werden und erst mit Abstand andere Länder gewählt werden. Im Rahmen des ERAMUS-Programms hat die Studierendenmobilität bisher den größten Stellenwert gehabt;

Dozentenmobilität, Personalmobilität, Teilnahme an Intensivprogrammen und die Möglichkeiten der Lehrplanentwicklung sind eher zurückhaltend genutzt worden. Für diese Bereiche sollen verstärkt Informationen und Unterstützung bei der Antragstellung zur Verfügung gestellt werden. Die Implementation europäischer und internationaler Programme an der TU Berlin und die Steigerung der Anzahl erfolgreich durchgeführter Projekte haben zu einer stärkeren institutionellen Verpflichtung der TU Berlin und der Formulierung von Handlungsleitlinien geführt. „Internationalisierung“ ist zu einem Leitbegriff für eine Vielzahl von Bemühungen geworden, die Technische Universität Berlin auf die Aufgaben auszurichten, die sich in Forschung und Lehre aus der Globalisierung von Problemen und Arbeitsbeziehungen ergeben. Durch stärkere Einbeziehung internationaler Elemente in das Studium sollen drei Ziele erreicht werden: TU-Studierende sollen leichter an ausländische Universitäten wechseln können und TU-Absolventen sollen einen besseren Zugang zum internationalen Arbeitsmarkt erhalten; die Attraktivität der TU Berlin für ausländische leistungsstarke Studierende soll gesteigert werden; die Studierenden der TU Berlin sollen während ihres Studiums stärker an international geprägte Sichtweisen gewöhnt werden. Die Studiengänge sind in Module gegliedert und durch Leistungspunkte bewertet. Studienabschlüsse sollen in einer Form ausgewiesen werden, die die internationale Vergleichbarkeit und Anerkennung sicherstellt. Im Zuge des Bologna-Prozesses und der Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird die flächendeckende Einführung des Diploma Supplements an der TU Berlin weiter vorangebracht.

Das ERASMUS-Programm wird an der Technischen Universität Berlin als Chance verstanden, in möglichst vielen Bereichen für eine europäische Dimension in Lehre und Studium zu werben. Das hat dazu geführt, dass sich mittlerweile alle Fakultäten der TU Berlin an dem ERASMUS-Programm beteiligen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Die fachspezifische Beteiligung am Auslandsstudium hat sich nur geringfügig verändert. Zwar liegt die Beteiligungsrate der Natur- und Ingenieurwissenschaften weiterhin hinter derjenigen der Wirtschafts- und Geisteswissenschaften, doch nimmt die Zahl derjenigen zu, die ein Auslandsstudium wahrnehmen. Die Austauschprogramme müssen Qualitätsstandards genügen, damit die Zielsetzungen eines Auslandsstudiums langfristig greifen. Zentraler Indikator für die Qualität des Auslandsstudiums sind die Anerkennungsverfahren für Studien- und Prüfungsleistungen. Die Anerkennung und Anrechnung der Studienleistungen spielt eine sehr wichtige Rolle für die Qualität von Auslandsstudienangeboten. Da sämtliche Austauschprogramme der TU Berlin unter der Prämisse stehen, dass die an der ausländischen Gasthochschule erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen auf das hiesige Studium voll angerechnet werden sollen, wird regelmäßig eine Bestandsaufnahme und Analyse der derzeitigen Anerkennungspraktiken an

der TU Berlin durchgeführt. Die Anwendung von ECTS-Punkten und des ECTS-Instrumentariums sind Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung des Programms. Einen weiteren entscheidenden Einfluss auf den Erfolg von Austauschprogrammen hat die Integration der Studierenden und Lehrenden in den jeweiligen Lehrbetrieb. Programmbegleitende Maßnahmen wie die Unterstützung bei der Wohnungssuche, Informationsveranstaltungen zu Studium und Lehre, Orientierungstage, Gruppen- und individuelle Beratung, ein Buddy-Programm, eine Infothek mit Berichten zum Auslandsstudium und ein großes Angebot von Sprachkursen sorgen für die Qualität der Austauschbeziehungen.

Die TU Berlin versteht sich als attraktive Forschungs- und Bildungsstätte, in der sich Studierende fachliche und soziale Kompetenzen aneignen. In einer globalisierten Welt sind die Arbeitsanforderungen für Hochschulabsolventen nicht mehr auf einzelne Länder und Regionen beschränkt. Die Ausbildung der Studierenden muss die Absolventen qualifizieren für einen internationalen Arbeitsmarkt und für Kooperationen mit internationalen Partnern. Durch Lehr- und Lernmobilität lassen sich berufliche, soziale und interkulturelle Kompetenzen steigern. In diesem Kontext werden auch flexible, innovative Lernkonzepte und Wissensvermittlungsmethoden (wie E-Learning und Blended Learning) angewendet. Um die Mobilität langfristig zu steigern und die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen zu erleichtern, sollen verstärkt Mobilitätsfenster bzw. Studienverlaufspläne für die Studienordnungen aller Bachelor- und Masterprogramme entwickelt werden. Die TU Berlin ist eine starke Forschungsuniversität, die unter den Prämissen wissenschaftlicher Exzellenz, hoher Innovationsfähigkeit, starker Interdisziplinarität sowie sichtbarer ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Relevanz national und international agiert. Leistungsstarke Kernbereiche wie Mathematik und Naturwissenschaften sind untereinander und mit denen der Ingenieurwissenschaften verzahnt, um problemorientiert mit innovativen Forschungsprojekten neue Wissenschaftsfelder zu etablieren, die international ausgebaut werden. Mit dem großen Erfolg bei der Ausschreibung des European Institute for Innovation and Technology (EIT), der Beteiligung an zwei der drei Knowledge and Innovation Communities (KIC) geht die TU Berlin auch auf europäischer Ebene strategische Allianzen mit der Wirtschaft ein. Die KICs sind in den Bereichen Klima sowie Informations- und Kommunikationstechnologien angesiedelt mit der Strategie, die Handlungsfelder Forschung und Lehre mit dem Fokusbereich Innovationen zu verbinden. Um sich im internationalen Wettbewerb zu behaupten, werden zur Unterstützung und erfolgreichen Durchführung der Projekte professionelle Serviceeinrichtungen bereitgestellt, die sich an Handlungsleitlinien zur Internationalisierung orientieren können.

Allgemein Organisation

1.

Zur Unterstützung und erfolgreichen Durchführung europäischer und internationaler Mobilitätsaktivitäten und Projekte gibt es professionelle Serviceeinrichtungen. In der Abteilung Studierendenservice besteht derzeit eine Bündelung und enge Zusammenarbeit der internationalen Arbeitsbereiche.

1. Zulassung internationaler Studierender (Bachelor, Master, Promovenden)
2. Auslandsstudium, internationale Programme
3. Betreuung internationaler Studierender
4. Internationales Marketing/Rekrutierung internationaler Studierender
5. Career Service für ERASMUS Praktika
6. Graduate Schools

Die Arbeitsfelder umfassen den Ausbau von internationalen Kooperationen, die Beratung von Hochschullehrern, Studierenden, Doktoranden zu internationalen Aktivitäten und Projekten, Projektakquisition, Antragsmanagement, Betreuung von internationalen Gästen, die Vermittlung von internationalen Partnern und Förderinstitutionen, Interkulturelle Veranstaltungen und Internationales Marketing. www.auslandsamt.tu-berlin.de

2.

Die TU Berlin verwendet das ECTS Leistungspunkte-System. Für ein erfolgreich absolviertes Modul vergibt die Hochschule Leistungspunkte (LP), die der durchschnittlichen Arbeitslast des Studiums (workload) und der einzelnen Module Rechnung tragen. Grundlage für die Vergabe von LP ist die Annahme eines in Stunden gemessenen durchschnittlich zu leistenden Arbeitsaufwandes für das Studium. Die Annahme ist ein Aufwand von 1500-1800 Stunden pro akademischem Jahr, der sich in 60LP ausdrückt. Ein Leistungspunkt entspricht daher 30 Arbeitsstunden, was gemäß den Strukturvorgaben der deutschen Kultusministerkonferenz für die TU Berlin übernommen wurde. Die rechtliche Grundlage für die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen ist für Studierende der TU Berlin § 12 der aktuellen „Ordnung zur Regelung des allgemeinen Prüfungsverfahrens in Bachelor- und Masterstudiengängen (AllgPO)“ vom 13.06.2012.

www.tu-berlin.de/fileadmin/ref23/AMBI_TU/AMBI_TU_2012/Nr._12_vom_19.12.2012.pdf

3.

Alle an der TU Berlin angebotenen Kurse sind im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt. Neben dem Titel der Lehrveranstaltung und einer kurzen Beschreibung des Inhaltes werden auch Lehrveranstaltungstyp und Lehrveranstaltungsnummer angegeben. Einige Institute

veröffentlichen zusätzlich auch sogenannte Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse, in der alle Lehrveranstaltungen ausführlicher beschrieben werden. Das Vorlesungsverzeichnis wird in der Regel auf Deutsch veröffentlicht.

www.tu-berlin.de/lstf/

Sämtliche Austauschprogramme der TU Berlin stehen unter der Prämisse, dass die an der ausländischen Gasthochschule erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen voll auf das jeweilige Studium angerechnet werden sollen. Daher ist der Bewerbung um ein Auslandsstipendium ein Learning Agreement beizufügen, das vorher mit dem programmverantwortlichen Hochschullehrer bzw. dem Prüfungsbormann der jeweiligen Fakultät besprochen und von ihm unterzeichnet wird. Das Learning Agreement wird dann an die Partnereinrichtung weitergeleitet und von dort befürwortet und unterschrieben zurückgeschickt. Der jeweilige Programmverantwortliche überwacht die Vollständigkeit der Unterlagen. Analog ist für Auslandspraktika ein Training Agreement verbindlich, das vom Praktikantenobmann unterzeichnet wird.

Ein wesentliches Auswahlkriterium für Austauschprogramme sind ausreichende Sprachkenntnisse. Die Zentraleinrichtung Moderne sprachen (ZEMS) der TU bietet für Englisch, Französisch, Spanisch Italienisch, Portugiesisch Kurse zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt an. Alle Kandidaten müssen ihren Bewerbungsunterlagen einen Sprachtest hinzufügen, der bestätigt, dass sie in der Lage sind, den Vorlesungen und Seminaren an ausländischen Hochschulen folgen zu können. Im Bereich der Auslandspraktika sind die Antragsunterlagen zweisprachig einzureichen. Da an der ZEMS nicht jede moderne Sprache unterrichtet wird, gibt es enge Kontakte zu anderen Berliner Hochschuleinrichtungen, um das nachgefragte Sprachspektrum abzudecken.

www.zems.tu-berlin.de

4.

Für die Incomings wird ein umfangreiches Betreuungsangebot bereitgestellt. Neben der Beschaffung von günstigem Wohnraum gibt es verschiedene Beratungsangebote zur Integration in den Lehr- und Studienbetrieb. Außerdem werden sie im Rahmen des „Buddy-Programms“ von ehemaligen Programmteilnehmern bereits kurz nach ihrer Ankunft an der TU unterstützt. Auch für die Outgoings ist ein gestaffeltes Informations- und Beratungsangebot entwickelt worden. Das Akademische Auslandsamt bzw. der Career Service bieten eine Reihe von fach- und länderspezifischen Informationen sowie Seminare an. Darüber hinaus gibt es eine Infothek mit Informationsmaterial, Broschüren und Erfahrungsberichte von Ehemaligen, ergänzt durch umfangreiche Online-Informationen.

Die Zentraleinrichtung Moderne Sprachen (ZEMS) bietet sowohl vierwöchige Intensivkurse für Programmteilnehmer vor Beginn des Semesters an als auch studienbegleitende Deutschkurse für internationale Studierende. In der Regel werden von ERASMUS-Teilnehmern Deutschkenntnisse auf mindestens A2-Niveau erwartet.

www.zems.tu-berlin.de

5.

Die Anrechnungsfähigkeit sollte in Form eines Learning Agreements vor Antritt des Auslandssemesters durch den Prüfungsausschuss (PA) bestätigt werden. Dann können die aufgeführten Leistungen im Transcript of Records (ToR) angerechnet werden (es darf kein wesentlicher Unterschied bestehen). Noten werden gemäß einer Empfehlung des Akad. Auslandsamts angerechnet und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. Die Studierenden müssen hinreichende Informationen über die Leistungen bereitstellen. Die Beweislast liegt beim PA, der seine Entscheidung schriftlich begründen muss. Auslandspraktika werden durch die Vergabe von ECTS und/oder Nennung im Diploma Supplement bzw. ToR anerkannt.

www.tu-berlin.de/?id=7849

Für die Förderung von Hochschulpersonal ist ein spezieller Flyer entwickelt und bekannt gemacht worden, der über inhaltliche, organisatorische und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Um die Beteiligungsrate zu erhöhen, soll die Mobilität von Hochschulpersonal verstärkt in den Hochschulabkommen verankert werden. Detaillierte Mobilitätsverträge sollen die Anforderungen und die Ergebnisse des Aufenthaltes konkretisieren. Es ist geplant, die Mobilitätszeiten auch auf das Lehrdeputat bzw. Aufgabenspektrum anzurechnen.

6.

Bei den verabredeten europäischen und internationalen Kooperationsprojekten werden die Programmteilnehmer sowohl auf Fakultäts- als auch auf zentraler Ebene durch eine Reihe von Maßnahmen unterstützt. Diese sind sowohl infrastruktureller, als auch administrativer und finanzieller Art. Darüber hinaus bedeutet die Teilnahme an internationalen Projekten, dass die Ausrichtung von Lehre, Studium, Weiterbildung und Forschung weiter internationalisiert und modernisiert wird. Die Ergebnisse der Kooperationsprojekte werden in die strategischen Planungen einfließen und damit sowohl die Fachgebiete als auch die Institution als Ganze weiterentwickeln.